

PROFESSIONELLE PRAKTIKEN

»» Das Gedächtnis von Gemeinden und Einrichtungen kollaborativ entwickeln

Ausgangslage

Kirchliches Leben unterliegt einem beständigen Wandel. Im Saarland ist das Pendel in den letzten Jahren besonders deutlich ausgeschlagen: Kirchengemeinden wurden zusammengelegt bzw. aufgelöst und ihre Gebäude verkauft oder abgerissen. Gruppen und Kreise, die lange Zeit das Gemeindeleben geprägt haben, gibt es nicht mehr, weil ihnen die Teilnehmenden fehlen. Neue Gesichter sieht man überwiegend bei Beerdigungen, der Kindstaufe und bei Hochzeiten. Vielerorts werden diese Prozesse – zumindest in der Wahrnehmung der betroffenen Gemeindeglieder – mehr erduldet als bewusst gestaltet.

Gleichzeitig durchdringt die Digitalisierung zunehmend das Alltagsleben: Viele Jugendliche schauen mit irritierender Selbstverständlichkeit im Minutentakt auf ihr Smartphone, auch wenn gerade keine neuen Nachrichten eingehen. Die vielfältigen Formen von Gemeinschaftsbildung im Internet, wie sie etwa Facebook, Instagram und Snapchat anbieten, sind für viele Ältere immer noch fremde Welten. Ohne eigene Erfahrung bleiben ihnen diese Entdeckungsreisen ins Virtuelle verschlossen, auch wenn sie mit ihren Enkelkindern gerne per WhatsApp und Co. kommunizieren.

Das Projekt

Die Evangelische Akademie im Saarland (EvA) und die Landesarbeitsgemeinschaft für Evangelische Erwachsenenbildung im Saarland (LAG) möchten den ev. Gemeinden und Einrichtungen im Saarland eine Plattform geben, um ihre Geschichte und ihre Geschichten darzustellen und lebendig zu erhalten. Auf der Internetseite *ankersetzen.de* können sie unter einem gemeinsamen Dach ein jeweils eigenes Blog betreiben, um ihre Texte, Interviews, Fotos und Videos oder sonstigen Dokumente zu veröffentlichen. Beide saarländischen Bildungseinrichtungen (im Folgenden „wir“) bieten hierzu eine umfassende Unterstützung an. Von der Technikschiulung über die Beratung in rechtlichen Fragen bis hin zur gemeinsamen Erstellung der Inhalte ist jede Form der Kooperation möglich, aber nicht verpflichtend. So weit die Theorie.

In der Praxis beteiligt sich auch zwei Jahre nach Projektstart noch keine Gemeinde mit eigenen Beiträgen.

Auf der Suche nach den Ursachen

Die EvA ist mit einer Leitungsstelle und einem Studienleiter ausgestattet, die LAG ist mit einer halben Stelle personalisiert. Dazu kommt anteilig je eine Stelle für

das Sekretariat. Die Federführung für das Projekt *ankersetzen.de* liegt bei der LAG. Neben der Akademie ist die Ev. Familienbildungsstätte des Diakonischen Werkes an der Saar Mitglied der LAG.

Projektarbeit ist in diesem Kontext neben der alltäglichen Arbeit Zusatzarbeit, für die wir anteilig Ressourcen bereitstellen. Unsere Annahme war, dass die im ersten Abschnitt beschriebenen Veränderungen mit dem Bedürfnis einhergehen würden, die eigene Geschichte sichtbar zu machen. Unser Angebot sollte der Ort dafür sein. In dieser Form passt beides jedoch nicht zusammen.

Wir haben das Projekt bewusst nicht mit einer großen Auftaktveranstaltung gestartet. Unsere Idee war es, mit einer gut funktionierenden Internetseite zu beginnen. Das Design der Seite und die ersten Inhalte waren ansprechend, aber nicht perfekt. Dadurch wollten wir zeigen, dass wir selbst Lernende in dieser Sache sind und im Austausch mit den Teilnehmenden gemeinsam vorangehen.

Technisch gesehen basiert die Seite auf der freien Software WordPress und stellt ein sog. WordPress-Multisite-Netzwerk dar. D. h., wir können beliebig viele Blogs installieren und an einer Stelle zentral verwalten. Dank einer abgestuften Benutzerverwaltung können Schreibrechte und Rollen auch an wenig erfahrene Nutzende vergeben werden, ohne dass das gesamte System durch Fehlbedienung beeinträchtigt wird. Mit Hilfe von Plugins und Erweiterungen lassen sich Social-Media-Funktionen integrieren und Inhalte aus anderen Plattformen einbinden. Mit BuddyPress kann die Seite um ein eigenes Social-Network ergänzt werden. Mit Classroom und WP Teacher lassen sich klassische Funktionen von Lernplattformen wie moodle einbauen.

Auch hier war unsere Hoffnung, dass durch die Verwendung von frei verfügbarer Software das Interesse an einer aktiven Teilnahme befördert wird. Wir wollten keine exotische Lösung für die Seite,



Wolf-Dieter Scheid

Landesarbeitsgemeinschaft
für Evang.
Erwachsenenbildung
im Saarland
wd.scheid@lag-eeb-sl.de



die eine lange Einarbeitung erfordert. Ein Viertel aller Internetseiten weltweit arbeiten mit WordPress, so dass die Software bekannt und ihre Bedienung vertraut sein sollte. Aus persönlichen Gesprächen mit Interessierten vor Ort wissen wir, dass dieser Ansatz – klein anfangen und gemeinsam wachsen und Funktionen nach und nach ergänzen – wertgeschätzt wird.

Neue Wege

Aus diesen Gesprächen wissen wir auch um die zwei größten Schwierigkeiten, die einer aktiven Beteiligung entgegenstehen. Im geschützten Rahmen der eigenen Gruppe oder auch in einem Erzählcafé fällt es den meisten älteren Gemeindegliedern leicht, ihre Erfahrungen mitzuteilen. Wenn es jedoch darum geht, diese Aussagen schriftlich oder als Audio- bzw. Videoaufnahme festzuhalten und im Netz frei zugänglich zu machen, dann sinkt die Bereitschaft zur Kooperation rapide. Nach unserer Einschätzung sind es diese beiden Faktoren, die eine wichtige Rolle spielen: die dauerhafte Fixierung des Gesagten und seine öffentliche Zugänglichkeit. Beides ist ungewohnt und irritierend. In langen und vertrauensvollen persönlichen Gesprächen kann die erste Hürde verringert und zukünftig vielleicht genommen werden. Wichtig ist, dass die mitgeteilten Erfahrungen als mitteilenswert angesehen und ihre fixierte Form im Gespräch selbst zum Thema werden. Die zweite Hürde erweist sich als größeres Hindernis. Wahrscheinlich funktioniert es besser, Inhalte nicht frei ins Internet zu stellen, sondern ähnlich wie bei Facebook eine Mitgliedsschranke zu errichten. Nach Absprache können dann einzelne Inhalte direkt abrufbar gemacht werden.

Wir möchten das Projekt auch von einer anderen Seite her befördern. Die LAG bietet den Gemein-

den vor Ort und Einzelpersonen über die Ev. Familienbildungsstätte in Saarbrücken Smartphone- und Tablet-kurse an. Diese Angebote sind stark nachgefragt und binden deshalb Projektressourcen. Maximal acht Teilnehmende erproben hier in kleinen Gruppen den alltagstauglichen Umgang mit dem eigenen Gerät. Dabei geht es – ähnlich wie im Projekt *ankersetzen.de* – nicht um Techniks Schulung, sondern um Sprachbefähigung. Aufgabe evangelischer Erwachsenenbildung ist es in unserem Verständnis u. a., Menschen in ihrer Sprachfähigkeit zu unterstützen und zu fördern. Was heute auf der Agenda steht, sind digitale Grundbildung und Alphabetisierung. Das betrifft nicht nur die Generation 50plus. Nach unserer Überzeugung kann ein Projekt wie *ankersetzen.de* nur dann Fahrt aufnehmen, wenn diese digitale Sprachbefähigung gelingt.

» **schwerpunkt – E-Learning und Gruppendynamik**

Andreas Mayert

Digitalisierung in der öffentlich geförderten Erwachsenenbildung:
Große Erwartungen, wenig Unterstützung, dennoch Chancen 14

Angesichts sehr heterogener Ressourcen in den öffentlich geförderten Einrichtungen und Verbänden zeichnet sich die Gefahr ab, dass dieser Teil der Erwachsenenbildungslandschaft weiter an Boden verliert statt seine administrativen, kollegialen und didaktischen Digitalisierungschancen zu nutzen. Die Problemstellung ist keine neue, sie gehört nur erneut auf die Agenda. Unabhängig davon bietet die Digitalisierung aber neue Chancen, das nichtberufsbezogene Lernen im Lebenslauf zu profilieren.

Anita Pachner

Digital unterstützte Lernprozesse – Chancen und Herausforderungen für
die Rolle der Lehrenden 19

Welchen Unterschied macht „das Digitale“ für Lehren und Lernen aus? Dieser Frage und vor allem den mit der „Digitalisierung“ verbundenen Chancen und Herausforderungen für die Gestaltung von Lernprozessen für Erwachsene möchte dieser Beitrag nachgehen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Reflexion veränderter Anforderungen an die Aufgaben und die Rolle der Lehrenden im Kontext „digitaler Lehre“.

Carolin Ulbricht

Dann bilden wir mal asynchron eine Gruppe...! – Wie bitte? Was machen wir? 24

Im vergangenen Jahr startete das Evangelische Erwachsenenbildungswerk Nordrhein ein Pilotprojekt: Im sechswöchigen Onlinekurs „OLiWe – OnLine in der Weiterbildung“ ging es darum, herauszufinden, wie sich asynchrone Kommunikation und kooperatives Onlinearbeiten anfühlt, um schließlich selbst kleine Onlinemodule zu konzipieren. Ein Moderator, fünf Tutor/innen und zwanzig Teilnehmende nutzten den Kurs, um digitale Tools zu erproben, didaktisch zu experimentieren und ihren Arbeitsalltag zu bereichern.

Annegret Zander, Anne Wisseler

Der DorfMOOC: Wie digitale Bildungsanstöße Menschen im Dorf aktiv werden lassen 28

Wie lassen sich Lern- und Begegnungsprozesse initiieren, durch die Dorfbewohner/innen beginnen, sich in ihrer Ortschaft zu engagieren? Welche digitalen Formate und Tools eignen sich für diese Art der Bildungsarbeit? Der Artikel zeigt exemplarisch, welche Resonanz und konzeptionelle Dynamik eine digitalisierte Erwachsenenbildung gerade in ländlichen Regionen und besonders durch ältere Teilnehmenden entfalten kann.

Jana Wienberg, Helen Silja Heinrichs, Anke Grotlüschen

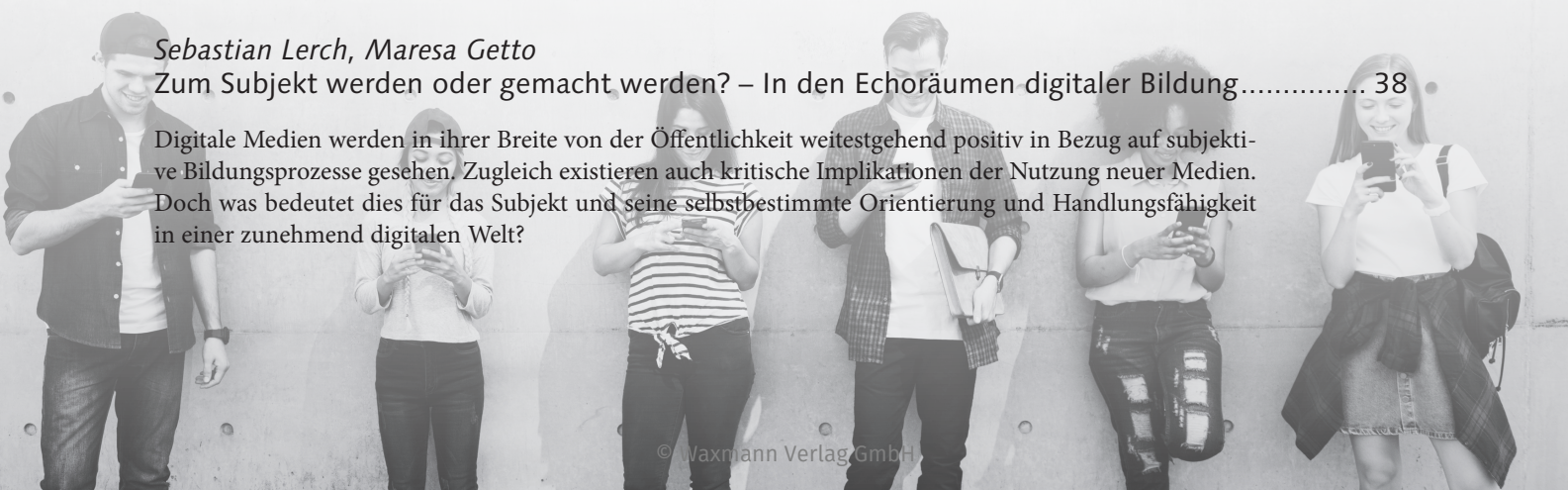
Ideen, Standards und Stolpersteine kollaborativer E-Learning-Projekte 33

Orts- und zeitunabhängige E-Learning-Angebote gewinnen in der Bildungslandschaft durch unterschiedliche gesellschaftliche Entwicklungen und Einflüsse zunehmend an Bedeutung. In diesem Beitrag wird daher auf konzeptioneller Ebene die Lernendenorientierung in E-Learnings sowie die Rolle von E-Tutor/innen diskutiert. Anhand von zwei Projektbeispielen wird die praktische Anwendung des dargestellten Diskurses veranschaulicht.

Sebastian Lerch, Maresa Getto

Zum Subjekt werden oder gemacht werden? – In den Echoräumen digitaler Bildung..... 38

Digitale Medien werden in ihrer Breite von der Öffentlichkeit weitestgehend positiv in Bezug auf subjektive Bildungsprozesse gesehen. Zugleich existieren auch kritische Implikationen der Nutzung neuer Medien. Doch was bedeutet dies für das Subjekt und seine selbstbestimmte Orientierung und Handlungsfähigkeit in einer zunehmend digitalen Welt?



» **editorial**

Steffen Kleint
Liebe Leserinnen und Leser, 3

» **aus der praxis**

Martin Lindner
Kollaborative Lernumgebungen in der VHS 6

Heidi Schließer-Sekulla
Lernen, wann und wie es passt!
Didaktisch-konzeptionelle Impulse für die Fortbildung von Familienbildungsfachkräften 8

Wolf-Dieter Scheid
Das Gedächtnis von Gemeinden und
Einrichtungen kollaborativ entwickeln 11

Ralph-Ruprecht Bartels
Dorfentwicklungsprozesse digital unterstützen 13

» **rückblick**

Joachim Happel
Vertrauensbildung im Netzgestrüpp 42

» **einblicke**

Dr. Marcel Fischell
Digitale Familienbildung: konzeptionelle Dynamik ohne Praxis? 43

Joachim Happel
Das Netzwerk „Online Lernen“ der Pädagogisch-Theologischen Institute der Gliedkirchen 45

Sabine Schöb, Carmen Biel
Kollaboratives Lernen im Netz – Chancen und Grenzen von Lernumgebungen
zur Professionalisierung von Lehrhandeln am Beispiel von wb-web 47

Nicola Bücken
Ev. Erwachsenenbildung „neu vermessen“: Präsentation des ersten Bildungsberichts
zu evangelischem Bildungshandeln mit Erwachsenen in Hannover 50

Angela Fogolin
Zur Revision der Fernunterrichtsstatistik 52

» **service**

Filmtipps 54

Publikationen 55

Veranstaltungstipps 58

Impressum 66



Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an order@waxmann.com)

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung

DEAE WAXMANN